

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 16 (1989)
Heft: 2

Rubrik: Offizielle Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

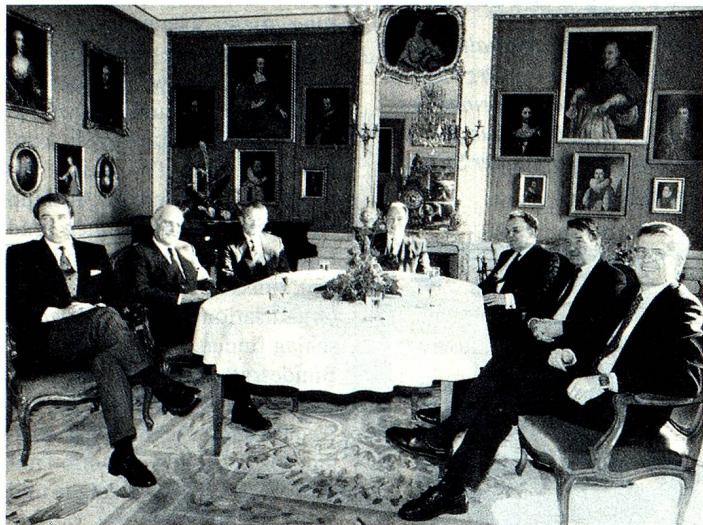
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die neue Landesregierung



Der Bundesrat in corpore: Von links nach rechts die Bundesräte Adolf Ogi (Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement), Flavio Cotti (Departement des Innern), Arnold Koller (Justiz- und Polizeidepartement), Jean-Pascal Delamuraz, Bundespräsident (Volkswirtschaftsdepartement), Otto Stich (Finanzdepartement), René Felber (Departement für auswärtige Angelegenheiten), Kaspar Villiger (Militärdepartement). (Photo: Key)

Von Bern nach Washington – und zurück



Während Staatssekretär Edouard Brunner im Februar zum neuen Schweizer Botschafter in

den USA ernannt wurde, löste ihn sein Vorgänger in Washington, Klaus Jacobi, in Bern ab und wurde neuer Staatssekretär im Departement für auswärtige Angelegenheiten. (Auf dem Bild von links nach rechts E. Brunner, Bundesrat R. Felber und K. Jacobi; Photo: Key)

Redaktion der Offiziellen Mitteilungen:
Auslandschweizerdienst, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten.

Ägypten: Blockierte schweizerische Guthaben

Aufruf

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten hat die 1980 bzw. 1984 mit den ägyptischen Behörden abgeschlossenen Abkommen um weitere 4 Jahre erneuert. Die Regelung sieht die Freigabe von blockierten Guthaben auf nichttransferierbaren Bankkonten in der Arabischen Republik Ägypten von nicht ansässigen Schweizer Bürgern sowie von juristischen Personen mit Sitz in der Schweiz, an denen schweizerische Staatsangehörige ein vorherrschendes Interesse haben, vor.

Die Berechtigten sind eingeladen, sich so bald als möglich beim Departement für auswärtige Angelegenheiten zu melden, um über das weitere Vorgehen informiert zu werden.

tige Angelegenheiten, Finanz- und Wirtschaftsdienst (Tel. 031 613051), 3003 Bern, zu melden, welcher sie über das weitere Vorgehen informieren wird.

*Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
Finanz- und Wirtschaftsdienst*

Eidgenössische Volksabstimmungen

4. Juni 1989

Kleinbauerninitiative

24. September 1989

Keine Vorlage

26. November 1989

Initiative «Schweiz ohne Armee»

«Tempo 130/100» (eventuell)
Energieartikel (eventuell)

Rückkehr einer Auslandschweizerin

«Eine alte Tante aus meiner weiteren Verwandschaft, eine gebürtige Zürcherin, zog in den dreissiger Jahren nach Italien, wo sie durch Heirat zusätzlich das italienische Bürgerrecht erwarb. Nach dem Tod ihres Mannes blieb sie weiterhin in Italien. Jetzt liegt sie aber wegen eines Beinbruchs im Spital, und da sie schon auf die 90 zugeht, möchte sie nach ihrer Entlassung gerne in ein Heim in der

FRAGE — ANTWORT

Schweiz übersiedeln. Am liebsten wäre ihr der Kanton Tessin. Es konnte auch bereits ein geeignetes Heim ausfindig gemacht werden, doch da ihre Verhältnisse sehr bescheiden sind, ist die Finanzierung noch ungeklärt. Welche Lösungen gibt es hier?» K.L.

Vorfrageweise müsste hier zuerst abgeklärt werden, ob Ihre Tante durch Heirat mit einem italienischen Staatsangehörigen das schweizerische Bürgerrecht nicht etwa verloren hat.

Ist sie heute noch – oder allen-

falls wieder – Schweizerin, steht ihr die Möglichkeit offen, beim zuständigen schweizerischen Konsulat im Rahmen des Bundesgesetzes über Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer ein Gesuch um Unterstützung und Heimschaffung in die Schweiz einzureichen. Sind die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, könnten Heimkehr und Unterstützungskosten während der ersten drei Monate zu Lasten des Bundes finanziert werden, soweit sie nicht aus eigenen Mitteln, Renten der schweizerischen AHV und Ergänzungsleistungen gedeckt werden können. Zuständig wären die nach kantonalem Recht beauftragten Behörden. Die Übernahme weiterer Unterstützungskosten wären gemäss Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger zwischen Wohn- und Heimatkanton zu regeln.

Zu finanzieller Unterstützung sind indessen nicht nur die heimatlichen Behörden, sondern auch die Angehörigen verpflichtet. Die zuständige Fürsorgebehörde würde gegebenenfalls die notwendigen Abklärungen vornehmen.

MZ



Der Fonds – Solidaritätsfonds der Auslandschweizer

Ein Name für einzigartige Versicherungen

Der Solidaritätsfonds der Auslandschweizer – seit kurzem umbenannt in «Der Fonds» – ist zahlreichen im Ausland lebenden Bürgern ein Begriff. 9760 Auslandschweizer gehören heute dieser Selbsthilfeorganisation an, die weltweit konkurrenzlose Leistungen erbringt.

Es gibt drei Buchstaben, die jeden Marketingfachmann und Unternehmer glücklich machen: Die Rede ist vom USP, was soviel heisst wie «unique selling proposition» oder zu deutsch «einzigartiges Verkaufsargu-

DER FONDS
LE FONDS
IL FONDO



«Der Fonds»: Neues Signet.

ment». Gemeint ist damit, dass der Anbieter über ein konkurrenzloses und deshalb erfolgversprechendes Produkt oder eine Dienstleistung verfügt. USP-Dienstleistungen bietet auch der Fonds an. Das neuste, einzigartige Versicherungsangebot ist die Krankenversicherung als Einstiegshilfe in das schweizerische Krankenkassensystem für Auslandschweizer, die beabsichtigen, dereinst in die alte Heimat zurückzukehren. Außerdem ermöglicht der Fonds seinen Mitgliedern, zu günstigen Bedingungen in der Schweiz Ersparnisse zu bilden und sich vor existenzgefährdenden Risiken zu schützen.

Attraktive Krankenversicherung

Der grosse Hit im Leistungsangebot des Fonds ist die 1988 eingeführte Krankenversicherung. Sie bescherte dem Fonds allein im letzten Jahr 900 Neumitglieder. Dieser Erfolg macht deutlich, dass es den Verantwortlichen dieser Organisation einmal mehr gelungen ist, eine Lücke im sozialen Bereich zu schliessen. Die Krankenversicherung, die den kostengünstigen Übertritt in eine Schweizer Kasse er-

laubt, entspricht in einer Zeit ständig wachsender Kosten im Gesundheitswesen einem echten Bedürfnis vieler Auslandschweizer. Der Gesundheitssektor ist deshalb für den Fonds auch derjenige Bereich, in dem intensiv nach neuen Leistungen gesucht wird.

Brücken zu bauen für Auslandschweizer, Risiken zu versichern, die niemand sonst versichern will, und die Dienstleistungen auf die sich ständig wandelnden Schutz- und Sicherheitsbedürfnisse der Auslandschweizer auszurichten, werden für den Fonds auch in Zukunft das wichtigste Ziel sein. Solche Dynamik und Flexibilität bildet die Grundlage für ein Leistungsangebot, von dem Auslandschweizer gerne profitieren. Für detaillierte Informationen über den Fonds wenden Sie sich bitte an: Der Fonds, Gutenbergstrasse 6, 3011 Bern.

Ein Kurzporträt des Fonds

Wer sind die Menschen, die dafür sorgen, dass Bürger in aller Welt ihre besonderen Risiken bestmöglich abdecken können? Im nachfolgenden Kurzporträt stellen wir sie Ihnen vor.

Vorstand und Ausschuss

Oberste Führungsinstanz des Fonds ist der 20 Mitglieder umfassende Vorstand, dem auch zwei vom Bundesrat bezeichnete Vertreter der Bundesverwaltung angehören müssen. Für die Betreuung der laufenden Geschäfte ist der vom Vorstand gebildete Ausschuss zuständig. Präsident von Vorstand und

Ausschuss ist Dr. Hans J. Halbeur aus Zürich.

Das Sekretariat

Die eigentliche Kontaktstelle für Auslandschweizer ist das Sekretariat mit seinen neun Mitarbeitern. Verantwortlich für den gesamten Geschäftsbereich ist Direktor *Benito Invernizzi*. Zu dieser Verantwortung gehört für den Hobby-Tennisspieler, -Skifahrer und -Schützen auch die persönliche Kontaktpflege zu den Auslandschweizergemeinschaften.

Im Beratungsbereich für Fragen der Krankenversicherung wirkt *Ursula Baumann*, die sich am liebsten bei Lektüre, Konzert- und Theaterbesuchen von der Arbeit erholt.

Wer Entschädigungsgesuche nach Bern schickt, wer Auskünfte zu Detailfragen einholt, gerät in den Wirkungskreis von *Rosmarie Kaufmann*. Sie schätzt Sport in freier Natur und Lesen als Freizeitbeschäftigung.

Im Teilzeitpensum bearbeitet *Renate Schenk* Austritte, Todsfälle, ändert Versicherungsleistungen usw. Die weltweit korrespondierende Renate Schenk blickt auch in der Freizeit gerne über den Heimathorizont, womit ihr Hobby auf der Hand liegt: fremde Länder und Völker.

Eine unentbehrliche Stütze des Sekretariats ist *Trudi Grob*, weil sie hilft, «wo es brennt».

Ankündigung an die Gennossenschafter des Solidaritätsfonds der Auslandschweizer

Die diesjährige Generalversammlung findet am 25. August 1989 im Rahmen des Auslandschweizer-Kongresses in Locarno statt. Zur Behandlung kommen die statutarischen Geschäfte wie Jahresbericht und Jahresrechnung 1988 sowie Wahlen.

Privat ist Trudi Grob bekannt als passionierte Gastgeberin.

Für *Monika Lyner* lautet das Pflichtenheft kurz und bündig: Führen des Sekretariats; das reicht von Besucherempfang über Telefonbedienung, Posteingang und Protokollführung bis zur Aufnahme neuer Gennossenschafter und Korrespondenz aller Art. Hobbies? Jazztanz, Jogging, Schwimmen.

Aktuelle Daten sind eine wichtige Basis der Fonds-Tätigkeit: Als Datatypistin ist *Binia Gruber* für sämtliche Mutationen in der EDV zuständig. Dank Teilzeitbeschäftigung bleibt ihr genügend Zeit für Wanderungen und Handarbeiten.

Damit auch alles seine Richtigkeit hat, befassen sich schliesslich die beiden Buchhalter *Heinz Brand* – er geht demnächst in Pension – und *Dominique Metthez* mit den Konten und Bilanzen des Fonds. Dominique Metthez' Hobbies liegen weitab von Zahlen und EDV, nämlich bei der Gartenarbeit und in der Küche. *Der Fonds*



Hintere Reihe von links nach rechts: Benito Invernizzi, Ursula Baumann, Rosmarie Kaufmann, Renate Schenk, Trudi Grob. Vordere Reihe: Monika Lyner, Binia Gruber, Heinz Brand, Dominique Metthez.